

■ schulnotizen

Positionen zu Schule, Bildung und Gesellschaft

SLV: Am Gufel 1, 6706 Bürs; Druckerei Wenin, Dornbirn; Verlagspostamt Hohenems, P.b.b. GZ 02Z033923 M



**Bildung braucht Freiheit,
Kreativität und Phantasie.**

- LehrerInnenreisen im Trend
- Bildungspolitik der Vorarlberger Parteien
- Serviceseiten zum Schulanfang
- Interview zum Thema Mobbing

Free LehrerInnen
FSG - Unabhängige - SLV - VLI

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

neben dem LehrerInnenmangel stellt sich in Vorarlberg immer häufiger die Frage, ob alle Schulen auch eine Direktorin bzw. einen Direktor erhalten.

Zu Ferienbeginn war dies leider nicht der Fall. Das Land Vorarlberg wird sich überlegen müssen - und das schnell - mit welchen Angeboten es dieser zunehmenden Unlust, Leiter oder Leiterin zu werden, entgegensteuern kann. Unsere Umfrage hat gezeigt, dass es immer mehr administrativen Arbeitsaufwand gibt. Es ist auch nicht die Aufgabe der Lehrpersonen, diesen zusätzlichen Arbeitsaufwand kollegial zu übernehmen.

Als erster Schritt sollten zusätzliche Ressourcen für Schulen mit besonderen Bedürfnissen eingeführt werden. Da ist das Land gefordert, denn auf den Bund müssten wir wohl noch jahrelang warten.

Vom Erfolg unserer Service-App für Vorarlberger PflichtschullehrerInnen waren wir selbst überrascht. Bis heute haben über 700 Vorarlberger PflichtschullehrerInnen diese heruntergeladen. Das ist für uns ein besonderer Ansporn durch regelmäßige Infos, Tipps und News diesem Vertrauen weiterhin gerecht zu werden. Wer uns noch nicht folgt: Ihr findet diesen kostenlosen Service im App Store und auf Google Play unter „Freie LehrerInnen“. Vielleicht knacken wir Ende des Jahres die Tausender-Grenze.

Anlässlich des Internationalen Tages der LehrerInnen (5. Oktober) veranstalten die Freien LehrerInnen und die FSG-PflichtschullehrerInnengewerkschaft am Vortag (Freitag, 4. Oktober) zum ersten Mal einen gemütlichen Abend im KOM Altach. Nach dem Opening gibt es eine kleine Informationsrunde mit ReferentInnen. Dann laden wir euch zur heißen Schlacht am köstlichen Buffet ein und lassen bei anregenden Gesprächen den Abend ausklingen. Wir freuen uns schon auf euch.

Zum Schulbeginn wünschen wir jedenfalls allen KollegInnen einen möglichst reibungslosen Start und ein erfolgreiches Schuljahr. Möge uns die neue Regierung dabei keinen Strich durch die Rechnung machen!

Schöne Grüße
Willi Witzemann
Gerhard Unterkofler



- 3 Garys Nadelstiche
- 4 Die fünf Landtagsparteien zur Bildungspolitik
- 6 Willis Rundschau
- 7 Rechtslage: Sie fragen - wir antworten
- 8 Schulservice: Nützliches zum Schulanfang
- 10 Schulservice: Interessante Termine
- 11 Schulservice: Bildungsreisen
- 12 Querbeet
- 14 Interview mit Elfriede Böhler (Thema Mobbing)
- 15 Kommentar: Alexandra Loser
- 16 LehrerInnen-Reise nach Kuba
- 18 Reise: Montenegro / Kommentar: Johannes Spies
- 19 Kommentar: Willi Schneider

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Sozialistischer Lehrerverein Vorarlberg,
Vorsitzende: Evelyn Bitschnau-Steurer,
Am Gufel 1, 6706 Bürs

Verantwortliche Redakteure:

Willi Witzemann, Gerhard Unterkofler

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Alexandra Loser, Willi Schneider,
Johannes Spies

Layout: Franz Bickel

Druck und Herstellung:

Druckerei Wenin, Dornbirn

Die **schulnotizen** sind ein Diskussionsorgan. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht vollinhaltlich der Blattlinie bzw. der Meinung der Freien LehrerInnen entsprechen.

E-Mail: schulnotizen@hotmail.com

Homepage: www.freielehrer.at

Facebook: Freie LehrerInnen



Garys Nadelstiche

Gerhard Unterkofler, Vors. Vbg. PflichtschullehrerInnengewerkschaft (unterkofler.gerhard@aon.at)

NEOLIBERALISMUS IN DER SCHULE?

Der neoliberale Thinktank „Agenda Austria“ fordert, dass die Leistungsergebnisse der einzelnen Schulen veröffentlicht werden, und die NEOS wollen eine Auflösung der Schulsprengel. Beides passt zusammen, wenn man die Schulen dem neoliberalen Wettbewerb aussetzen will.

„Mit einem öffentlichen Ranking wären die „Problemschulen“ die großen Verlierer.“

Nur, mit einem öffentlichen Ranking wären die „Problemschulen“ die großen Verlierer. Diese hätten es dann noch schwieriger, SchülerInnen zu finden. Schweden lässt grüßen. Außerdem müssten die LehrerInnen dann notgedrungen schwerpunktmäßig mit ihren SchülerInnen auf PISA und andere vom Bund vorgegebene Tests lernen. Die Kreativität, Phantasie und Vielfalt würden darunter leiden. Nein, in der Bildung können wir auf diesen neoliberalen Firlefanz und die daraus entstehenden Verlierer verzichten. Vielmehr benötigen wir mittels Chancenindex zusätzliche finanzielle Unterstützung für Schulen mit besonderen Herausforderungen.

CHANCENINDEX IN VORARLBERG

Doch gerade dieser Chancenindex steckt in Vorarlberg im Stadium des Ausprobierens. Den Schulen mit besonderen Herausforderungen wurde zwar großmundig von der Landesregierung Hilfe versprochen, doch davon sind wir noch weit entfernt. Das Projekt, welches gerade mal vier Schulen betrifft, läuft bis 2024/25, ei-

nen Zwischenbericht soll es 2021/22 geben. Solange heißt es für die anderen Problemschulen warten.

Ein bisschen mehr Durchsetzungskraft hätte ich mir von Frau Schöbi-Fink schon erwartet. Ihre Vorgängerin war da mutiger und hat vor Jahren das von der PV und von über 80 Prozent der VolksschulpädagogInnen geforderte Volksschulpaket gleich flächendeckend eingeführt. Eine Untersuchung hat gezeigt, dass sich diese Maßnahme positiv ausgewirkt hat.

Unsere Schulen mit besonderen Herausforderungen würden die von Schöbi-Fink versprochene zusätzliche Hilfe sofort benötigen. Die Schullandesrätin hätte sich da Lorbeeren verdienen können, doch das hat sie versäumt. Zögerliches Handeln bewährt sich selten.

Außerdem: Die immer wieder vorgebrachte Entschuldigung, dass die Lösung vieler Probleme beim Bund liege, kann ich schon lange nicht mehr hören. Erfahrungsgemäß müssten wir Vorarlberger dann einen langen Atem haben. Vor allem auch deshalb, weil ÖVP-Nationalratsabgeordnete aus dem Ländle immer wieder gegen Ländle-Interessen stimmen, wie etwa bei der Wiedereinführung der Ziffernnoten an den Volksschulen.

ETHIKUNTERRICHT

Bezüglich verpflichtenden Ethikunterrichts für alle SchülerInnen hat der österreichische Philosoph Konrad Paul Liessmann 2011 eine höchst interessante Rede bei einer parlamentarischen Enquete gehalten. Hier einige Auszüge aus dem stenographischen Protokoll:

„Gerade weil keine Religion mehr

eine allgemeinverbindliche Autorität beanspruchen kann, sind mündige Menschen gefordert, die um die Möglichkeiten, aber durchaus auch um die Grenzen eines ethischen Diskurses Bescheid wissen und diesen mitgestalten können. Ethikunterricht ist unter diesem Gesichtspunkt eine demokratie-, ja staatspolitische Notwendigkeit. (...) Eine moderne, in hohem Maße von Migration und kultureller Vielfalt geprägte Gesellschaft benötigt Grundlagen, Formen und Verfahren des Zusammenlebens, die für alle Mitglieder dieser Gesellschaft gelten können.

Die Formulierung und die Diskussion solcher Grundlagen kann nur eine säkulare Ethik liefern, die unterschiedlichen religiösen und nichtreligiösen Moralvorstellungen einen gemeinsamen Rahmen geben muss.

„Die Frage des Ethikunterrichts muss von der Frage des Religionsunterrichts prinzipiell entkoppelt werden.“

Die Frage des Ethikunterrichts muss von der Frage des Religionsunterrichts prinzipiell entkoppelt werden. Man könnte sogar sagen, dass gerade für Angehörige von Religionen mit Moralansprüchen, die einer aufgeklärten Vernünftigkeit nicht immer entsprechen müssen, die Teilnahme an einem religionsneutralen Ethikunterricht von ganz besonderer Wichtigkeit sein müsste, um den Stellenwert und die Bedeutung eines religiösen Wertesystems im Kontext einer pluralen Gesellschaft richtig einschätzen zu können.“

Diese Worte sollten sich auch ÖVP, FPÖ und die konservativen PersonalvertreterInnen zu Herzen nehmen.

Die fünf Parteien des Vorarlberger Landtages äußern sich zur Bildungspolitik

Die Schulnotizen wollen den fünf Parteien im Vorarlberger Landtag die Gelegenheit bieten, ihre Positionen zum Thema Bildungspolitik in einer kurz gehaltenen Zusammenstellung darzulegen. Wir haben dabei mögliche Themenfelder wie Schulsprengel, Gemeinsame Schule, Unterstützungspersonal, Ziffernnoten, Ethikunterricht oder „Schulen mit besonderen Herausforderungen“ genannt.

SPÖ:

Bildung ist für die Sozialdemokratie ein besonders wichtiges Thema, denn davon hängt auch die Zukunft unseres Landes wesentlich ab.

Hier eine Auswahl unserer bildungspolitischen Ansichten speziell für den Pflichtschulbereich:

1. Nach Überzeugung der SPÖ dürfen weder Einkommen noch Herkunft, weder Bildungsniveau noch Sozialprestige der Eltern entscheidend für den Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen sein. Deshalb müssen Kinder bereits sehr früh gefördert werden. Für den Pflichtschulbereich fordert die SPÖ den Ausbau der verschränkten Ganztagesbetreuung, und zwar beitragsfrei für alle.
2. Die SPÖ steht für eine Lehr- und Lernkultur, die SchülerInnen zur selbständigen Organisation ihrer Arbeit und zur Entwicklung solidarischer Beziehung befähigt. Wir fordern die Einführung der Schulfächer „Politische Bildung“ und „Ethikunterricht für ALLE“.
3. Die Auflösung der Schulsprengel sieht die Vorarlberger SPÖ sehr kritisch, weil dadurch die Gefahr besteht, dass Segregation noch weiter voranschreitet und damit „Brennpunktschulen“ entstehen.
4. Für uns Sozialdemokraten ist die Gemeinsame Schule der 6- bis 14-Jährigen ein zentrales Anliegen in der Gestaltung der österreichischen Bildungslandschaft.
5. Die VS benötigt ein ZweilehrerInnensystem. Ziffernbenotung oder alternative Leistungsbeurteilung soll autonom entschieden werden.
6. Österreich steht bezüglich Unterstützungspersonal europaweit an letzter Stelle. Hier muss Vorarlberg sofort Geld in die Hand nehmen, um LehrerInnen und LeiterInnen zu entlasten. Wir sind für einen „Chancenindex“, damit „Schulen mit besonderen Herausforderungen“ zusätzliche dringend benötigte Ressourcen erhalten.
7. Wir sind für eine demokratische Schulorganisation. Die Autonomie der Schulen soll gestärkt werden, darunter verstehen wir eine demokratische Autonomie, in der Eltern und Lehrpersonen miteinbezogen werden.

Grüne:

Unsere Grüne Vision ist eine faire, gemeinsame Schule für alle Kinder in Vorarlberg. Eine Schule, in der alle SchülerInnen dieselben Chancen haben. Eine Schule, in der die Lehrkräfte eine moderne Ausbildung und Unterstützung erhalten. Eine Schule, die autonom auf ihre eigene Situation eingehen kann und gesundes, leistbares Essen anbietet.

Wir Grüne haben es geschafft, die Modellregion für eine Gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen vorzubereiten. Derzeit wird die Umsetzung dieser mutigen Bildungsreform vom Bund blockiert. Es ist uns wichtig, dass Kinder bis 14 Jahre Zeit haben, in einer Gemeinsamen Schule voneinander zu lernen. Unabhängig von den Möglichkeiten der Eltern müssen sie die Chance bekommen, in verschränkten Ganztagschulen ihre Talente und Fähigkeiten kennenzulernen und biologisches und leistbares Essen zu erhalten.

Mit unserer grünen Bildungspolitik fordern wir auf, die Ausbildung der Lehrkräfte neu zu überdenken, sowie die vorhandene Sprengelzuteilung. Es kann nicht sein, dass Lehrkräfte bei ihrer wichtigen Tätigkeit keine Unterstützung bekommen. Daher fordern wir flexible Entlastung durch Sozialarbeit, psychologische Betreuung oder zusätzliches Personal. Auch braucht es wieder mehr Schulautonomie. Schulen müssen selbst über Beurteilungssysteme, Materialien und Unterrichtsformen entscheiden können. Mit einem verpflichtenden Ethikunterricht legen wir den Fokus auf gemeinsame Werte und Zusammenhalt. Wir setzen uns für eine leistungsstarke und chancengleiche Bildung von jungen Menschen ein und lassen kein Kind zurück.

ÖVP:

- Wir halten Sprengel gerade in einem kleinteiligen Land für wichtig.
- Unser Land ist in Bildungsfragen in vielen Bereichen Modellregion, diesen Status wollen wir halten und

ausbauen: durch frühe Förderungen, bedarfsgerechte, flexible Kinderbetreuung, gezielte Sprachförderung, eine starke Volksschule, ein vielseitiges Bildungsangebot, die Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14-Jährigen, gute Übergänge und passende Ab- und Anschlüsse sowie moderne Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen.

- U.a. investiert das Land jährlich ca. 21 Mio. Euro in zusätzliche Lehrerressourcen, stellt eine administrative Entlastung zur Verfügung und unterstützt die Volksschulen durch Ressourcen aus dem Volksschul-Paket.
- Die Einführung der verpflichtenden Ziffernbenotung hat für Irritation gesorgt. In Vorarlberg haben sich die Volksschulen seit mehr als 15 Jahren mit alternativen Leistungsbeurteilungen auseinandergesetzt. Die verbale Beurteilung kann parallel angewendet werden. So kann Schülern und Eltern zusätzlich ein klares Verständnis zur Leistungsbeurteilung übermittelt werden.
- Das Land unterstützt bewusst Schulen mit besonderen Herausforderungen, die wegen der sozioökonomischen Situation mit zusätzlichen Aufgaben konfrontiert sind. Ziel ist, den Bildungserfolg zu erhöhen, Chancen zu erweitern und mehr Möglichkeiten zu eröffnen.
- Wir begrüßen den Ethikunterricht als zusätzliches Angebot zum konfessionellen Religionsunterricht.
- Wenn sie ihre Kinder nicht unterstützen, sollte das Konsequenzen für die Eltern haben.

NEOS:

Vorarlbergs Bildungspolitik fehlt die Vision. Die Modellregion „Gemeinsame Schule“ ist am Ende. Man wollte einen Systemwandel von oben herab vorgeben. Doch die besten Ideen für eine Bildungswende entstehen in den Klassenzimmern dieses Landes und nicht an den Schreibtischen im Landhaus.

Wir brauchen eine neue Vision für die Schulen in Vorarlberg, getragen von den PädagogInnen, Eltern und LehrerInnen. Unser Ziel muss die „Modellregion - Beste Schulen“ sein. Dafür sollen die Schulen mehr Entscheidungen selber treffen können. Sei es bei der Wahl der Beurteilungsform oder der Organisation der Ganztagesklassen bzw. Nachmittagsbetreuung. Neue Möglichkeiten für innovative Bildungskonzepte gibt es durch die „Cluster-Lösungen“ wie z.B. in Hard - das muss im ganzen Land forciert werden.

Unser Ziel ist es, allen Kindern im Land „die Flügel zu heben“. Hier stehen wir vor besonderen Herausforderungen, denn Vorarlberg hat im Bundesländervergleich den zweithöchsten Anteil von sozial benachteiligten Kindern und

insgesamt 24 „Schulen mit besonderen Herausforderungen“. Diese Schulen brauchen besondere Aufmerksamkeit. Lediglich vier davon sind derzeit speziell gefördert – das muss sich ändern. Wie sie diese Mittel einsetzen, sollen die Schulen selbst entscheiden. Denn sie wissen am besten, was ihre Kinder brauchen.

Wenn Kinder mit besonderem Förderungsbedarf individuell unterstützt werden, können wir auch die Aufhebung der Schulsprengel ermöglichen. Dann erhalten die Schulen anhand eines Sozialindex zusätzliche Mittel, um die SchülerInnen mit besonderen Herausforderungen entsprechend zu fördern.

FPÖ:

Jede Investition in die Bildung unserer Kinder ist eine Investition in die Zukunft. Wir Freiheitliche wollen Vorarlberg in eine bildungspolitische Zukunft führen, die allen Kindern Bildungschancen eröffnet, die Talente fördert und dafür sorgt, dass kein Kind auf der Strecke bleibt.

Die Anzahl an Kindern, die Deutsch nicht als Umgangssprache haben, steigt in Vorarlberg immer weiter an. Im Schuljahr 2018/19 hatten wir in bereits 31 Pflichtschulen einen Anteil von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache von über 50 Prozent. Das stellt unsere Lehrerinnen und Lehrer vor große Herausforderungen im Unterricht. Für uns Freiheitliche ist klar, dass mangelnde Deutschkenntnisse nicht dazu führen dürfen, dass einzelne Schülerinnen und Schüler sich selbst und die anderen vom Fortschritt im Unterricht abhalten.

Mit der Einführung der Deutschklassen im vergangenen Schuljahr soll dieser Entwicklung entgegengewirkt werden. Deshalb wollen wir, dass in Vorarlberg entsprechende Deutschklassen auch wirklich an allen Schulstandorten umgesetzt werden, an denen sie notwendig sind.

Zudem wollen wir, dass die Sprachförderung als zusätzliches Element in den Mutter-Kind-Pass aufgenommen wird. Es muss Eltern klar gemacht werden, dass sie ihre Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen und nicht zu behindern haben. Das Erlernen der deutschen Sprache ist notwendig, damit die Integration der Kinder und Jugendlichen gelingen kann. Verweigern die Eltern diese Unterstützung und behindern sie den Erwerb der deutschen Sprache ihrer Kinder, soll dies Konsequenzen, etwa die Streichung von Sozialleistungen, nach sich ziehen.



Willis Rundschau

Heiß war's, heiß wird's bleiben!

ZA-Vorsitzender Willi Witzemann (witzewilli@hotmail.com)

Wohl alle wünschen sich Wärme und Sonne im Urlaub, aber was war das denn für ein heißer Sommer? Temperaturen bis zu 38 Grad! Stichwort „Klimawandel“ klingt in allen Ohren, auch wenn das viele nicht hören wollen. Bei der Eröffnungsrede der Salzburger Festspiel mahnte Bundespräsident Alexander Van der Bellen zum Thema Klimawandel ein rasches Handeln ein. Nicht nur Großkonzerne, Industrie, Banken etc. sind gefordert, sondern jeder einzelne von uns und er stellte auch klar:

„Freitagmittag, wo bin ich normalerweise? In der Hofburg in meinem Büro. Und dann schaue ich auf den Heldenplatz und höre dort die ‚Fridays for Future‘ ungefähr zwischen 11.00 und 14.00 Uhr. Neue Bewegungen, die von der Jugend ausgehen, von Kindern, Jugendlichen, StudentInnen, die uns unmissverständlich darauf aufmerksam machen: Ihr – nämlich wir Älteren - seid die, die unsere Zukunft zu verspielen drohen. Und das ist eine durchaus ernst gemeinte Ermahnung. [...]Und da braucht man mit mir nicht zu diskutieren, ob bestimmte Paragraphen der Schulordnung eine Demonstration zwischen elf und vierzehn Uhr nicht zulassen. Der Stoff, der in dieser Zeit gemacht würde, muss ja sowieso nachgeholt werden.“



An dieser Stelle möchte ich mich daher auch nochmals bei KollegInnen bedanken, die einer Teilnahme der SchülerInnen an solchen Demonstrationen mit Verständnis begegnet sind.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Was den Beruf eines Schulleiters/einer Schulleiterin unter anderem auch attraktiver machen könnte, haben wir von der Personalvertretung bereits mehrfach aufgezeigt. So könnte auch die „Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz Schule“ hier einen Beitrag leisten und damit die Krankenstände verringern helfen. Diese stellen ja besonders in der Volksschule LeiterInnen auf eine Organisationsprobe.

Leider sind unsere Vorschläge offensichtlich auf dem Weg von der zuständigen Landesrätin im Landhaus zur Bildungsdirektion irgendwo verloren gegangen. Dabei gäbe es tolle Konzepte, wie man die KollegInnen und damit auch die DirektorInnen unterstützen könnte.

Die Schule ist nicht nur für SchülerInnen, sondern auch für LehrerInnen und MitarbeiterInnen der Verwaltung ein Arbeitsplatz und damit ein wichtiger Raum der Gesundheitsförderung.

Schule beeinflusst die Gesundheit der Menschen, die sich in ihr aufhalten und es gilt diesen Raum bestmöglich zu nutzen. Alle Beteiligten der „Lebenswelt Schule“ sollen für gesundheitliche Zusammenhänge sensibilisiert und dazu angeregt werden, verantwortungsvoll mit der eigenen Gesundheit und der anderer umzugehen. Nähere Informationen dazu gibt es im Büro der PV!



HEISSER HERBST

Das neue Schuljahr steht natürlich auch im Zeichen der vielen Wahlen. Alle Ergebnisse, gleich wie sie ausfallen, werden Auswirkungen auf die Schulen haben. Nicht nur, dass es wiederum eine neue Leitung des Bildungsministeriums geben wird, darf man auch gespannt sein, wer denn das Bildungsressort im Landtag bekleiden wird. Und nicht zuletzt wird im November auch noch die Wahl der neuen Personalvertretung stattfinden. Die Vorbereitungen dazu laufen auch bei den Freien LehrerInnen bereits auf Hochtouren und ich freue mich bereits jetzt schon auf viele neue LehrerInnen, die sich für die KollegInnen innerhalb der Personalvertretung einsetzen wollen.

Somit wünsche ich allen einen spannenden Herbst und natürlich ein gutes, mit Freude besetztes Schuljahr!



Sie fragen, wir antworten.

Gerhard Unterkofler, Willi Witzemann

VERPFLICHTUNG ZU MEHRDIENSTLEISTUNGEN

? Ich bin Junglehrerin im neuen Dienstrecht. Für wie viele Mehrdienstleistungen kann ich verpflichtet werden?

§ Nun, das ist nicht für alle Pflichtschullehrpersonen gleich geregelt. Für dich als pd-Lehrerin steht im LVG § 8 (7), dass aus wichtigen Gründen die Landeslehrperson über das Ausmaß von 22 Wochenstunden hinaus regelmäßigen Unterricht im Ausmaß von bis zu drei weiteren Stunden (MDL) zu erteilen hat. Für pragmatisierte Landeslehrpersonen heißt es im LDG § 31 (2), dass eine Lehrperson nur aus zwingenden Gründen bis zu fünf regelmäßige MDL zu halten hat. Für Vertragslehrpersonen im alten Dienstrecht wird im LVG § 26 (k) geklärt, dass bezüglich MDL die Bestimmungen für pragmatisierte Lehrpersonen gelten.

HÖHE DES MUTTERSCHUTZGELDES

? Wie wird das Mutterschutzgeld berechnet? Werden dabei auch die MDL mitberücksichtigt, die ich vor dem Mutterschutz gehalten habe?

§ Also, das Mutterschutzgeld wird vom Sozialversicherungsträger (BVA oder VGKK) nach Angaben der Gehaltsbemessungsstelle berechnet. Bei Antritt des Mutterschutzes schickt die Gehaltsbemes-

sungsstelle die letzten drei Bezugsabrechnungen an die jeweilige Krankenkasse. Da spielt es für die Höhe des Mutterschutzgeldes sehr wohl eine Rolle, wie viele regelmäßige MDL abgerechnet wurden.

LEITERINNEN-STELLVERTRETUNG

? Kann ich zum LeiterInnenstellvertreter verpflichtet werden, obwohl ich nicht das höchste Besoldungsdienstalter aufweise?

§ Nein, so einfach geht das nicht. Laut LDG § 27 hat in der Volksschule die besoldungsalteste Lehrperson (L2a1 oder L2a2), in den anderen Pflichtschulen (L2a2 + Lehramtsprüfung für die betreffende Schulart) einen abwesenden Leiter oder abwesende Leiterin zu vertreten. Aus berücksichtigungswürdigen Gründen kann die zur Stellvertretung vorgesehene Person per Antrag von der Vertretungspflicht entbunden werden.

In Vorarlberg gibt es noch eine zusätzliche gesetzliche Regelung: Hier kann die Schulkonferenz (im Vorhinein oder bei Anlass) mit Zweidrittelmehrheit für die Dauer von 18 Monaten auch eine andere Lehrperson aus dem Kollegium zum Stellvertreter/zur Stellvertreterin wählen. Die betreffende Lehrperson muss allerdings zustimmen.

Freie LehrerInnen

FSG / Unabhängige / SLV / VLI

KRANKENSTAND IN DEN SOMMERFERIEN

? Ich bin im August erkrankt. Muss ich dies dem Arbeitgeber melden, hat dies zur Folge, dass ich diesen Teil des Urlaubes wie andere ArbeitnehmerInnen auch ein anderes Mal nachholen kann?

§ Gleich vorweggenommen: Bei Krankheit im Urlaub, diesen Teil des Urlaubes nachzuholen, ist für Lehrpersonen nicht möglich. Eine Krankmeldung in den Ferien ist deshalb nicht notwendig. Vielmehr empfiehlt es sich, bei vorhersehbarer längerer Krankheit, dies erst mit Beginn des Schuljahres zu melden. Damit tritt eine eventuelle Kürzung des Gehaltes bei langem Krankenstand erst später ein.

AUSFLÜGE INS AUSLAND MIT FLÜCHTLINGSKINDERN

? Ich möchte mit meiner Klasse, in der sich ein Flüchtlingskind befindet, einen Schulausflug nach Deutschland machen. Darf das Flüchtlingskind mitgehen?

§ Laut Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl in Feldkirch kann ein Schüler/eine Schülerin, die einen Konventionsreisepass hat, an einem Schulausflug ins Ausland teilnehmen. Sollte das Kind noch Asylwerber sein und damit keinen Reisepass besitzen, ist eine Fahrt ins Ausland nicht möglich. In Zweifelsfällen raten wir die BFA-Feldkirch zu kontaktieren: 059133 85 7001





FÜR DEN SCHULANFANG

SCHULAUTONOME TAGE

Die schulautonomen Tage sind im Pflichtschulzeitgesetz § 3 Abs. 2 geregelt:

*Das Schulforum bzw. der Schulgemeinschaftsausschuss der Pflichtschulen kann in jedem Unterrichtsjahr **bis zu vier Tage** und **in besonderen Fällen einen weiteren Tag** schulfrei erklären.*

Das heißt:

-  Es gibt grundsätzlich **pro Jahr fünf schulautonome Tage**.
-  Für das **Schuljahr 2019/2020** stehen aufgrund der Herbstferien (zwei verwendete schulautonome Tage) **noch drei dieser Tage** zur Verfügung.

Außerdem:

Die Schule kann bei der Bildungsdirektion noch um **einen weiteren freien Tag** ansuchen.

→ **Voraussetzung:** Einer der schulautonomen Tage und der sechste zusätzliche Tag müssen für ganztägige Fortbildungsveranstaltungen verwendet werden.

ZEITKONTO

Ansuchen bis 30. September

LehrerInnen, die ihre Mehrdienstleistungen mittels Zeitkonto ansparen möchten, können dies bis 30. September dem Dienstgeber mitteilen.

Dieses Zeitkonto kann ab dem 50. Lebensjahr zur Verringerung der Lehrverpflichtung von 50 bis 100 Prozent (bei weiterlaufenden Bezügen) verwendet werden. Aufgrund des LehrerInnenmangels wird

dies von der Bildungsdirektion derzeit meist nur vor der Pensionierung gewährt. Für kirchlich bestellte ReligionslehrerInnen, II L VertragslehrerInnen und Lehrpersonen im neuen Dienstrecht ist das Zeitkonto nicht möglich.

WICHTIG: Dieses Ansuchen muss jedes Jahr neu gestellt werden.

Genaue Infos und das Formular gibt es auf unserer Homepage www.freielehrer.at oder auf unserer LehrerInnen-App unter „Service zum Schulanfang“.

ZIMMERZUSCHUSS

LehrerInnen, die infolge zu großer Entfernung zwischen Hauptwohnsitz und Stammschule bzw. wegen ungünstiger Verkehrsverbindungen eine Zweitunterkunft benötigen, können eine monatliche Aufwandsentschädigung (Zimmerzuschuss) beantragen.

Bei Erfüllung der Voraussetzungen werden 120 Euro zwölfmal pro Schuljahr gewährt.

Dieser Zuschuss gebührt für eine Dauer von höchstens zwei Jahren. Formular unter www.vobs.at/service/formulare-landesregierung

PENDLERPAUSCHALE

- Lehrpersonen, deren Stammschule mehr als 20 Kilometer von der Wohnung entfernt liegt, erhalten die kleine Pendlerpauschale.
- Unter bestimmten Voraussetzungen gibt es auch eine große Pendlerpauschale.
- Die Entfernung vom Wohnort zur

Arbeitsstätte ist mit dem Pendlerrechner des Finanzministeriums auszurechnen.

- Zusätzlich gibt es den Pendlereuro und den Fahrkostenzuschuss.

Siehe dazu unsere Info auf der Homepage www.freielehrer.at oder auf unserer LehrerInnen-App (Freie LehrerInnen) unter „Service zum Schulanfang“



TERMINE

Ein spezieller Terminkalender mit diesen und weiteren wichtigen Terminen kann von unserer Homepage und App heruntergeladen werden!

Beginn des Schuljahres	9. Sep. 2019
Stundenplan bis	10. Sep. 2019
Herbstferien	26. Okt. bis 3. Nov. 2020
Topf C	Beginn Schuljahr
Klassenforum (innerhalb 8 Wochen des Schuljahres)	1. Nov. 2019
Schulforum (innerhalb 9 Wochen des Schuljahres)	8. Nov. 2019
Interpädagogica (Achtung! Terminfehler im LehrerInnenkalender)	7. bis 9. Nov. 2019 in Wien
letzter Wiederholungsprüfungstermin	30. Nov. 2019
Beginn Briefwahl PV	ab 18. Nov 2019
PV-Wahlen	27. bis 28. Feb. 2019
Semesterferien	10. bis 14. Feb. 2020
Frühwarnsystem	bei Leistungsabfall bzw. negative Verhaltensveränderungen
Abschlusskonferenz	1. bis 3. Juli 2020
Ende Unterrichtsjahr	10. Juli 2020
Ende Schuljahr 2019/20	31. Aug. 2020
Schulbeginn 2020/21	14. Sep. 2020



HOTLINE FÜR LEHRPERSONEN

Willi Witzemann 0664 26 85 716
Vorsitzender der Personalvertretung

Gerhard Unterkofler 0664 7371 9792
Vors. PflichtschullehrerInnengewerkschaft

Alexandra Loser 0664 162 5 988
Vors. DA Bregenz/Umgebung

Andreas Angerer 0699 1800 7466
Vors. DA Dornbirn

Hannes Nöbl 0660 52 72 105
Vors. DA Feldkirch

Evi Bitschnau Steurer 0664 57 22 274
Vors. DA Bludenz



TOPF C

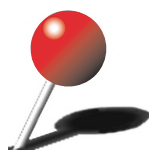
Der Topf C (für Lehrpersonen im alten Dienstrecht) kann mittels unserer Excel-Tabelle, die ihr auf unserer Homepage und LehrerInnen-App findet, berechnet werden. LehrerInnen im Dienstrecht NEU müssen dies nicht machen.



SERVICE: SCHULANFANG

Auf der Homepage und auf der Service-App der Freien LehrerInnen findet ihr zusammengefasst viele Infos und Formulare für den Schulanfang:

- Jahreskalender mit Terminen
- Info Klassenforum
- Kopien für das Klassenforum
- Info Schulforum
- Info/Formular Pendlerpauschale
- Formular Zimmerzuschuss
- Formular Zeitkonto
- Link zum Pendlerrechner



SEMINARE, FÜHRUNGEN, VORTRÄGE, FESTE

Bildungsdiskussion anlässlich der Nationalratswahlen

Datum:	Dienstag, 17. September 2019	Veranstalter: VLI, Freie LehrerInnen, SLV, FSG-LehrerInnengewerkschaft, UBG und AKS
Zeit:	19.00 Uhr	
Ort:	Feldkirch (Saumarkt)	

ArbeitnehmerInnenveranlagung

Datum:	Mittwoch, 23. Oktober 2019, 13.00 bis 17.00 Uhr	Veranstalter: GÖD/APS in Zusammenarbeit mit dem ÖGB Vorarlberg
Ort:	Bregenz, Büro der Personalvertretung	
Anmeldung:	Gerhard Unterkofler	

Rundgang: Fluchtwege - auf den Spuren jüdischer Flüchtlinge in Hohenems

Datum:	Freitag, 18. Oktober 2019	Veranstalter: FSG Pflichtschullehrer- Innengewerkschaft
Zeit:	14.00 - 16.00 Uhr	
Vortragender:	Johannes Spies	
Ort:	Treffpunkt vor dem jüdischen Museum, Hohenems	

Fahrt zur Interpädagogica

Datum:	8. - 9. November 2019	Veranstalter: GÖD/APS in Zu- sammenarbeit mit der Bildungs- direktion/Land Vorarlberg
Ort:	Wien	
Genauere Ausschreibung folgt.		

Fest für PädagogInnen anlässlich des internationalen Tages der LehrerInnen

Datum:	Freitag, 4. Oktober 2019	Veranstalter: Freie Lehrer- Innen und FSG Pflichtschul- lehrerInnengewerkschaft
Zeit:	18.30 Uhr	
Ort:	KOM in Altach	



BILDUNGSREISEN 2020

www.freielehrer.at

Bildungsreisen der Freien LehrerInnen (Detaillierte Ausschreibung folgt im Herbst.)

Veranstalter: Freie LehrerInnen und FSG-
PflichtschullehrerInnengewerkschaft in
Zusammenarbeit mit Locker Tours

Botswana bis zu den Viktoriafällen

Abenteuerliche Reise von Windhoek über Tsumkwe (Sanbesuch) ins Okavangodelta, weiter zu den Makgadakgadi-Salzpflanzen und dem Chobe-Nationalpark. Bei den Viktoriafällen in Zimbabwe endet die Reise.

Datum: Juli/August 2020
Reisebegleitung: Gerhard Unterkofler

Frühlingsfahrt „Emilia-Romagna“

Wir erkunden bei dieser Busreise die Antike ebenso wie die modernen Städte Ferrara und Ravenna. Ein Abstecher in den Stadtstaat San Marino ist auch mit dabei.

Datum: 3. - 7. April 2020
Reisebegleitung: Willi Witzemann
Anmeldung/Info: willi.witzemann@vorarlberg.at

China: Nanjing, Xian

Aufgrund vielfacher Nachfragen wiederholen wir diese Bildungsreise in die Kaiserstädte nach China.

Datum: 24.10 - 2.11. 2020 (Herbstferien 2020)
Reisebegleitung: Qiaoshan Ye/Willi Witzemann
Anmeldung/Info: willi.witzemann@vorarlberg.at

Bildungsreisen (Vergünstigung für LehrerInnen bis zu € 75,--)

Höhepunkte des Oman (ab € 2.295,--)

Aufstrebendes Sultanat mit der perfekten Mischung aus Tradition und Moderne

Datum: 7. - 14. Februar 2020 (Semesterferien)
Info: Reisebüro Locker - timo.locker@loackertours.at

New York City (ab € 1.698,--)

Die Stadt, die niemals schläft ist ein Schmelztiegel verschiedener Nationen.

Datum: 3. - 7. April 2020 (Osterferien)
Info: Reisebüro Stolzlechner - w.stolzlechner@gmx.at

Israel (€ 2.150,--)

Land voller Gegensätze und Wüstenlandschaften

Datum: 8. bis 15. Februar 2020 (Semesterferien)
Info: TUI Reisebüro - gruppenreisen.tirol@tui.at

Marokko (€ 2.270,--)

Das Land entführt seine Besucher in eine Welt aus 1001 Nacht.

Datum: 4. bis 11. April (Osterferien)
Info: TUI Reisebüro - gruppenreisen.tirol@tui.at

Chancenindex für Schulen - mehr Geld für Brennpunktschulen?

Während Arbeiterkammer und SPÖ im Sommer wieder einmal für einen Chancenindex Werbung gemacht haben, hat sich nun auch der konservative Thinktank Agenda Austria dafür ausgesprochen.

Der Chancenindex ist besonders eine Hilfe für die sogenannten „Brennpunktschulen“. Schulen haben unterschiedliche Herausforderungen und daran sollte auch der finanzielle Mitteleinsatz angepasst werden. Die sozialdemokratische LehrerInnengewerkschaft verlangt dies schon seit vielen Jahren. LehrerInnengewerkschafter Gerhard Unterkofler fordert, dass es dabei zu keinen Kürzungen bei den anderen Schulen kommen darf, sondern dass Problemschulen im Rahmen des Chancenindex mit zusätzlichen finanziellen Mitteln gefördert werden müssen. Bereits 2017 wurde in der Bildungsreform der Chancenindex im Gesetz verankert. Bis jetzt fehlt es an Verordnungen zur konkreten Umsetzung und an den zusätzlichen Mitteln. Für die AK bringt der Chancenindex eine zusätzliche Förderung der Schulen mit sozial benachteiligten Kindern. Laut AK kann dann dort gefördert werden, wo viele Probleme an einem Ort konzentriert sind - über Unterstützungspersonal aber auch Projektförderung oder schlicht umfassende Neuorientierung und Weiterbildung von LehrerInnen am Standort.

Neuberechnung - Vordienstzeiten

Der EuGH hat die Nicht-Anrechnung von Vordienstzeiten vor dem 18. Geburtstag als altersdiskriminierend verurteilt.

In schwierigen Verhandlungen konnte die GÖD ihre Forderungen durchsetzen. Das heißt: **Die durch das alte System diskriminierten KollegInnen werden entschädigt, und niemand erleidet durch die Besoldungsreform 2019 Verluste in der Lebensverdienstsumme.**

Amtswegig erfolgt nun eine Neufestsetzung des Besoldungsdienstalters bei allen Personen,

- die sich am Tag der Kundmachung der 2. Dienstrechts-Novelle 2019 im Dienststand befanden und
- die im Rahmen der Besoldungsreform 2015 ins neue System übergeleitet wurden und
- deren erstmalige Festsetzung des Vorrückungstichtags unter Ausschluss von Vordienstzeiten vor dem 18. Geburtstag erfolgte.

Auf Antrag erfolgt eine Neufestsetzung des BDA bei Personen,

- die sich am Tag der Kundmachung der 2. Dienstrechts-Novelle 2019 nicht im Dienststand befanden und
- auf die die beiden anderen oben genannten Voraussetzungen zutreffen und
- deren allfällige Ansprüche noch nicht verjährt sind.

In diese Gruppe fallen etwa Personen, die a) innerhalb der dreijährigen Verjährungsfrist in den Ruhestand getreten oder in Pension gegangen sind oder b) bei denen Zeiten im öffentlichen Interesse bzw. berufseinschlägige Zeiten nur deshalb nicht angerechnet wurden, weil sie die Höchstgrenzen überstiegen haben und c) Personen, die nach der Besoldungsreform 2015 in den Bundesdienst aufgenommen und deren Präsenz- bzw. Zivildienstzeiten in geringerem als dem tatsächlich geleisteten Ausmaß als Vordienstzeiten berücksichtigt wurden.

Genauere Infos gibt es auf www.freielehrer.at oder einfach über den QR-Code.



Intensive Bildungsdiskussion zwischen Pamela Rendi-Wagner, Martin Staudinger und Gerhard Unterkofler

Vermeidung von Lebensmittelabfällen (Arbeitsblätter)

Diese Arbeitsblätter zum Thema „Vermeidung von Lebensmittelabfällen“, die es in zwei Schwierigkeitsstufen gibt, sind ansprechend und übersichtlich gestaltet. Lösungsblätter werden auch bereitgestellt.

Modul 1: Lebensmittelabfälle aus Haushalten (Basiswissen)

Modul 2: Möglichkeiten zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen

Modul 3: Lebensmittel richtig lagern.

Die Arbeitsmaterialien der drei Module können alle kostenlos heruntergeladen werden.

Link: www.reducefoodwaste.eu/unterrichtsmaterialien.html

Oder einfach den QR-Code mit dem Handy scannen!



Mobbing

Seit Kurzem gibt es in der Bildungsdirektion die Koordinationsstelle Mobbing. Ihre Aufgabe ist die professionelle und nachvollziehbare Bearbeitung aller Anfragen und Anlassfälle im Hinblick auf Präventions- und Interventionsmaßnahmen zur Vermeidung bzw. Aufarbeitung von Mobbing im Schulbereich. Dabei spielt es keine Rolle, ob Mobbing zwischen SchülerInnen oder zwischen PädagogInnen stattfindet.

Bei Verdacht auf Mobbing empfiehlt es sich, die Koordinationsstelle zu kontaktieren, damit gegebenenfalls unterstützende Maßnahmen getroffen werden können. Besonders kann auch abgeklärt werden, ob es sich wirklich um Mobbing handelt.

Im Bereich erforderlicher Interventionen koordiniert die Stelle alle notwendigen Handlungsschritte. Dies bedeutet eine Entlastung für die PädagogInnen.

Anfragen bezüglich Gewalt- und Mobbingpräventionsworkshops für Schulklassen sowie Elternabende können auch an die Koordinationsstelle gerichtet werden.

Elfriede Böhler ist die Leiterin dieser Stelle und kann unter 0664 8861 9001 oder mobbing@bildung.vbg.gv.at kontaktiert werden.

Außerdem: Lehrpersonen, die eine Mobbingberatung benötigen, können sich an die Mobbingberatungsstelle des ÖGB Vorarlberg wenden: Gerhard Pusnik, 0664 39 18 646



Eltern als Begleitpersonen

Es kommt immer wieder vor, dass Eltern auch als Begleitpersonen auf einen Ausflug mitgenommen werden. Laut § 44a SchUG gilt dabei auch für Eltern und andere geeignete Personen, wenn sie zur Beaufsichtigung in der Schule, bei Schulveranstaltungen bzw. schulbezogenen Veranstaltungen eingesetzt werden, das Amtshaftungsgesetz. Diese Personen sind von der Leitung ausdrücklich über die Vorschriften bezüglich der Aufsichtspflicht zu informieren.

Nicht vergessen! Diese außerschulischen Begleitpersonen erhalten auch eine Vergütung laut Reisebührenverordnung.



Abschlussfest der Freien LehrerInnen im Garten von Willi Witzemann

Teachers for future

Nachdem „Fridays for Future“ wöchentlich von zahlreichen SchülerInnen unterstützt wird, haben sich nun auch Lehrpersonen zur überparteilichen Gruppe „Teachers for Future“ zusammenschlossen, um für Klimaschutz einzutreten und damit auch die Proteste der SchülerInnen zu unterstützen.

In Vorarlberg hat sich die Gruppe „Teachers for Future“ am 2. Juli gebildet. Sandra Hauer (VS Augasse, Bregenz) und Vera Köpruner (NMS Rankweil-Ost) hoffen, dass es auch in Vorarlberg zahlreiche Lehrpersonen gibt, die sich mit der Klimabewegung „Fridays for Future“ solidarisieren.

Ziel ist es, LehrerInnen miteinander zu vernetzen, zu ermutigen und dabei zu unterstützen, in ihrem Wirkungsbereich für Klimaschutz aktiv zu werden.

In den verschiedenen Treffen soll thematisiert werden, was Lehrpersonen tun können, um ihren Teil zur Bekämpfung der Klimakrise beizutragen.

Das Jahr 2020 müsse DAS Klimaschutzjahr werden, in dem die CO2-Emissionen endlich zu sinken beginnen, damit das Pariser Klimaabkommen noch eingehalten werden könne.

Österreichische Klimaaktionswoche

Vom 20. - 27. September 2019 findet die österreichweite Klimaaktionswoche statt, an der sich auch Schulen beteiligen können.

Wer aktiv werden und/oder weitere Informationen erhalten möchte, kann einfach ein Mail an die Vorarlberger Gruppe schicken:

teachersforfuture.vorarlberg@gmail.com.

Weitere Infos/Unterrichtsmaterialien: www.teachersforfuture.at



www.freielehrer.at

Mobbing an der Schule

Das Interview mit Elfriede Böhler, MA führte Gerhard Unterkofler.

Seit kurzem gibt es in Vorarlberg die Koordinationsstelle für Mobbing. Im Bereich notwendiger Interventionen koordiniert die Stelle alle erforderlichen Handlungsschritte. Leiterin dieser Koordinationsstelle ist Elfriede Böhler, die in Deutschland eine Ausbildung zur Fachberaterin für Sozialtraining und systemische Mobbingintervention gemacht hat.

schulnotizen: Könntest du zu Beginn unseres Gespräches erklären, was wir unter Mobbing eigentlich zu verstehen haben?

Elfriede Böhler: Eine besonders gelungene Definition gibt es vom AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg. Dort habe ich übrigens meine Ausbildung zur Fachberaterin für Sozialtraining und systemische Mobbingintervention gemacht.

„Mobbing ist das wiederholte und systematische Herabwürdigen anderer, das der Befriedigung eigener Bedürfnisse dient, insbesondere nach Macht und Ansehen, in der Gruppe eine positive Resonanz findet, vom Opfer nicht allein beendet werden kann und den Werterahmen der Gruppe verändert.“ Diese Definition hilft, Mobbing vom Konflikt zu unterscheiden. Bei einem Konflikt kann eine Mediation stattfinden, bei Mobbing braucht es ein geeignetes Handwerkszeug zur Intervention.

schulnotizen: Von wie vielen Mobbingfällen an den Schulen sprechen wir überhaupt?

„Wenn wir von den aktuellen Studien ausgehen, sind 4 bis 5% der Kinder und Jugendlichen betroffen.“

Elfriede Böhler: Wenn wir von den aktuellen Studien ausgehen, sind 4 bis 5% der Kinder und Jugendlichen betroffen. Bei einer Klasse mit 20-25 SchülerInnen bedeutet das mindes-

tens eine Person pro Klasse. Da Mobbing jedoch von Heimlichkeiten lebt, dürfte die tatsächliche Zahl noch viel höher liegen. Die Folgen für die Betroffenen sind gravierend. Und: Die Zahlen lassen sich wahrscheinlich auf das gesamte System Schule übertragen, Mobbing macht auch vor dem Lehrkörper nicht halt.

schulnotizen: Was sind die Gründe dafür?

Elfriede Böhler: Der Sprit für Mobbing ist immer Geltungssucht. Das Ziel des Mobbing ist nicht die soziale Herabstufung der Betroffenen, sondern es geht darum, den eigenen Status zu erhöhen. Jemand hat schon früh gemerkt, dass er höher wirkt, wenn er andere erniedrigt.

schulnotizen: Wie sollen LehrerInnen/Eltern reagieren?

Elfriede Böhler: Ernst nehmen gilt für ALLE. Dem Opfer klar machen, dass es selbst absolut in Ordnung ist, jedoch der/die MobberIn ein Problem hat. Eltern bitte ich, sich an die Schule zu wenden, von Selbstjustiz ist unbedingt Abstand zu nehmen. Im gemeinsamen Prozess mit der Schule, mit einer wertschätzenden, Nöte verstehenden, offenen Kommunikation ist vieles möglich.

schulnotizen: Wo kann Mobbing überall stattfinden?

Elfriede Böhler: Obwohl Mobbing immer und überall stattfinden kann, werden unbeaufsichtigte Orte und Zeiten bevorzugt. Nicht selten sind das versteckte Stellen im Pausenhof,



in den Gängen, auf den Toiletten etc. Auffallend häufig sind Schulwege betroffen. In der Zusammenarbeit von Elternhaus bzw. -verein und Schule sind School guides eine wertvolle Hilfe, besonders auch in den Schulbussen und an den Haltestellen.

schulnotizen: Welche Ratschläge kann man Eltern von gemobbten Kindern geben?

Elfriede Böhler: Mit den Kindern ins Gespräch kommen, die meisten Kinder erzählen aus Scham leider nichts daheim. Auf Verhaltensänderungen achten, wie z.B. Rückzug. Bitte an die Eltern: Geben Sie der Schule eine Chance, auf die von den Kindern gemachten Erzählungen reagieren zu können. Handys bitte aus den Schlafzimmern nehmen, Kontrolle der Medien, um Cyber-Mobbing vorzubeugen.

schulnotizen: Und welche Ratschläge kann man LehrerInnen von gemobbten SchülerInnen geben?

Elfriede Böhler: Für PädagogInnen ist folgendes Wissen hilfreich: Für Mobbing braucht es einen Zwangskontext – die Klasse ist ein Zwangskontext. 95% der Mobbingaktivitäten finden heimlich statt. Es ist also kein Wunder, wenn die Schule wenig bemerkt. Wenn PädagogInnen darauf aufmerksam gemacht werden, müssen sie es ernst nehmen und aktiv

werden, da Mobbing nur von Erwachsenen beendet werden kann. Nulltoleranz ist hier der wichtigste Begriff. Es bedarf einer klaren Haltung. Damit alle in der Schule dieselbe Haltung einnehmen, braucht es einen gemeinsamen Konsens für die Maßnahmen. Der Maßnahmenkatalog bis hin zum Ausschluss aus der Schule muss im Vorfeld mit den Betroffenen und den Erziehungsberechtigten kommuniziert werden. Bei Rückfall ist der schulische Frieden gefährdet. Es gibt kein Bagatellisieren.

schulnotizen: Welche Vorbeugemaßnahmen für SchülerInnen empfehlst du?

Elfriede Böhler: Wichtigste Instrumente in der Klasse sind der Klassenrat, soziales Lernen mit WIR-Spielen. Ab der 5. Schulstufe gibt es die unterstützenden Workshops gegen Gewalt und Mobbing, durchgeführt von der Offenen Jugendarbeit. Die koje (Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit) trägt maßgeblich durch Workshops in der Präventionsarbeit bei. SUPRO und ZickZack mit ihren Angeboten sind wichtige Pfeiler in der Prävention. Zivilcourage muss trainiert werden. „Wer schweigt, stimmt zu.“, sagt Dan Olweus, ein schwedisch-norwegischer Psychologe.

schulnotizen: Wie sollen sich Kinder wehren?

Elfriede Böhler: Danke für diese Frage. Tatsächlich ist das richtige Wehren eine beinahe 100%ige Garantie, nicht vom Mobbing betroffen zu werden.

Und: Die gewaltfreie Selbstbehauptung kann man üben. In der Ausbildung für „Sozialtraining und Mobbingintervention“ wird diese bearbeitet. Man dreht sich zum Angreifer, hält eine Armlänge Abstand, gibt ihm/ihr einen wütenden Blick, lässt die Hände aus dem Spiel und sagt klar und deutlich einen Zwei-Wort-Satz, z.B. „Hör auf!“ oder „Lass das!“

Da Kinder ab dem vierten Lebensjahr mobben können, muss mit diesem Training sehr früh begonnen werden.

schulnotizen: Wie kann die Koordinationsstelle helfen?

Elfriede Böhler: Das Motto des Konzepts der Mobbing Koordinationsstelle lautet: Der Mörder sticht dem Opfer in die Kehle, der Mobber sticht dem Opfer in die Seele.

Die bisherigen Anfragen bezogen sich auf bereits erfolgte Stiche. Es dürfen keine weiteren Verletzungen mehr hinzukommen, da die Heimlichkeit ein Ende hat. Um den Aktivitäten Einhalt zu gebieten, werden die geeigneten Maßnahmen besprochen, die geeignetste Person mit der Fallführung betraut. Manchmal ist ein Orientierungsgespräch am Telefon die wichtigste Unterstützung, manchmal müssen alle handelnden Personen am Standort unterstützt werden.

Die Langzeitfolgen von erlebtem Mobbing sind noch zu wenig erforscht, die bisherigen Untersuchungen belegen jedoch Auswirkungen wie bei einem erlittenen Trauma. Niemand kann je wieder so lachen wie davor.

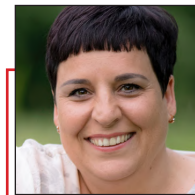
schulnotizen: Was bietet die Koordinationsstelle für Mobbing?

Elfriede Böhler: Die Koordinationsstelle Mobbing ist seit September 2018 aktiv. Zahlreiche Persönlichkeiten im Land haben sich dafür eingesetzt und die Notwendigkeit einer solchen Stelle erkannt. Ihnen gebührt der entsprechende Dank. Die Konzepterstellung war deshalb möglich, weil sich auch davor ExpertInnen mit den verheerenden Auswirkungen des Mobbings beschäftigt haben; schlussendlich wurde das Konzept in einer Arbeitsgruppe an der Heilstättenschule Vorarlberg erstellt.

Es wird gewährleistet, dass der Anfrage nachgegangen wird und konstruktive Lösungen erarbeitet werden. Es geht im Idealfall darum, Mobbing vorzubeugen, nachhaltig zu unterbrechen, Menschen zu sensibilisieren, Aus- und Weiterbildungen anzubieten, mit Systempartnern zu arbeiten, sowie die Workshops der Offenen Jugendarbeit zu koordinieren. Im Anlassfall wird die geeignetste Person vor Ort mit der Fallführung betraut.

schulnotizen: Können sich auch gemobbte Lehrpersonen an die Koordinationsstelle wenden?

Elfriede Böhler: Ja, selbstverständlich.



Gemeinsam verschieden sein!

Alexandra Loser, Lehrerin an der MS Bregenz-Schendingen

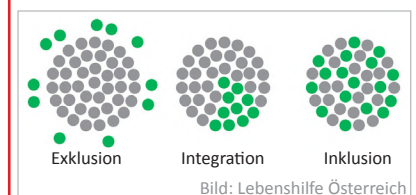
Jeder spricht von Inklusion, aber was heißt das?

Nun, während bei der Integration das System selbst nur wenig ändert, passt sich das System bei der Inklusion dem Menschen an. Inklusion bedeutet also, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie jemand aussieht, welche Sprache der Mann spricht, welchen Glauben die Frau hat oder ob das Kind eine Beeinträchtigung hat.

Jedes Kind, jeder Jugendliche soll lernen, sein Leben eigenständig zu gestalten und dabei gesellschaftlich voll eingebunden zu sein.

Damit das Zusammenleben in einer inklusiven Welt gelingen kann, sind alle Menschen offen für neue/andere Ideen. Damit es unseren Kindern und Jugendlichen gelingen kann „all inclusive“ miteinander zu arbeiten und zu leben, sind wir als Lehrpersonen gefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Erst wenn „Anderssein“ als normal angesehen wird, leben wir Inklusion!



Wegweisend für die Entwicklung von Inklusion in den kommenden Jahren werden ganz bestimmt die Nationalratswahlen im September sein. Lasst uns gemeinsam für unsere Kinder und Jugendlichen eine Welt schaffen, in der jede/r seinen Platz findet und am Leben teilhaben kann!

Ich bin neugierig, wie „all inclusive“ nach den Nationalratswahlen aussehen wird. Hoffentlich nicht „all inclusive“ nur für „exklusive“ Mitglieder.

Kuba - die Perle der Karibik

Im vergangenen Juli nahmen 26 VorarlbergerInnen an der 15-tägigen Bildungsreise der Freien LehrerInnen und der PflichtschullehrerInnengewerkschaft (FSG) ins sozialistische Kuba teil.

Schon am ersten Tag wurden wir mit den Wasserproblemen in der Altstadt Havannas konfrontiert. Doch die Verantwortlichen waren bemüht, uns bei guter Laune zu halten: eine Flasche kubanischer Rum auf jedem Zimmer, ein kostenloses Abendessen mit Blick aufs Meer, große Geburtstagsfeier für eine Teilnehmerin mit Kuchen und Cocktails für die ganze Gruppe.

Gestartet wurde in Havanna. Die Altstadt besitzt ein besonderes Flair, da werden die Häuser an allen Ecken und Enden renoviert, trotzdem gibt es immer noch viele Straßenzüge mit den typisch verfallenen Gebäuden. Eine Aktivität reihte sich an die andere: Salsa tanzen, Rundfahrt im offenen Oldtimer, Führung durch eine Zigarrenfabrik und Besuch einer Zirkusschule für Kinder und Jugendliche, die extra für uns eine Vorstellung organisierte.

Spuren von Hemingway auf Schritt und Tritt: Seine ehemalige Villa und die Bars Floridita und Bodegita del Medio, wo der Nobelpreisträger den Daiquiri und Mojito genoss. Wir taten es ihm gleich und ergänzten die eisgekühlten Cocktails durch „Cuba libre“ und „Piña Colada“. Und überall spielten Bands die typisch kubanische Musik.

Das Tabakanbaugebiet Viñales erkundeten wir per pedes und mittels Reitausflug, die Tropfsteinhöhle „Cueva del Indio“ mit dem Boot. Erholung gab es dann am Strand auf der wunderschönen Insel „Cayo Levisa“. In Trinidad erkundeten wir die gut erhaltene Altstadt, machten einen Wanderausflug in die umliegende Bergwelt und eine Katamaranfahrt zur Leguaninsel mit Schnorchelmöglichkeiten.

Und bei Santa Clara besuchten wir das Denkmal von Che Guevara sowie



ein Projekt der Omas und Opas, wo wir beim Singen, Tanzen und Spielen sofort zum Mitmachen aufgefordert wurden.

Über die kubanische Geschichte, Flora und Fauna sowie die Lebensweise der äußerst freundlichen KubanerInnen, aber auch über ihre täglichen Probleme, wurden wir während der gesamten Reise von unserem Guide Marcelo informiert. (Gerhard Unterkofler)



Montenegro: Entdeckung der Schwarzen Berge

Willi Witzemann

Die diesjährige Bus-LehrerInnenreise führte über Zagreb und Bosnien nach Montenegro.

Schon der erste Eindruck des Landes war beeindruckend. An steilen Bergstraßen entlang konnte die Reisegruppe die fantastische Berg- und Küstenlandschaft Montenegros genießen, ehe dann die Küstenstadt Budva erreicht wurde.



Egal, ob es in die Hauptstadt Podgorica oder an den mondänen Küstenstädten entlang ging, Iwan - unser einheimischer Reiseführer - vermittelte uns Infos über Land und Leute gepaart mit Witz und Charme.

Das Gebiet um Montenegro war immer ein Hotspot, wenn es um historische Ereignisse ging. Die verschiedenen Religionen trugen das Ihre dazu bei. Das Erzbistum Bar, mit seiner über 2.500 Jahre alten Altstadt, ist immer noch direkt dem Papst unterstellt. Hier konnten wir auch einen der ältesten Olivenbäume der Welt bestaunen, der mit seinen über 2.200 Jahren wahrlich Standfestigkeit beweist.

Mit Zug und Schiff ging es dann in die Städte Kolosin oder Herceg Novi. Ein Abstecher zum größten See an der Adria (Skudarisee) oder nach Albanien wurde auch noch unternommen.

Als Besonderheit kann der Besuch des Klosters Ostrog mit seinem heiligen Schrein bezeichnet werden. Das in den Felsen gesetzte weiße Gebäude wurde als Schutz vor den Osmanen tief in den Bergen errichtet und beinhaltet die sterblichen Überreste des heiligen Vasilije. Diese Reliquie ist auch der Grund, weshalb das Kloster jährlich von tausenden PilgerInnen besucht wird.

Am letzten Tag konnte hoch über der berühmten Stadt von Kotor (Weltkulturerbe) nochmals die großartige Bucht bestaunt werden, ehe es über die „Serpentinenstraße“ hinunter in die sehenswerte Altstadt ging. Trotz der langen Fahrt gab es immer wieder Abwechslungen im Bus und vor allem an den Grenzen. Hier schien irgendwie die Zeit stehen geblieben zu sein, denn die Zollabwicklung war dieselbe wie vor 30 Jahren!



Ein
„neuer Stil“?

Johannes Spies, Lehrer
an der MS Dornbirn-Markt

Ein Gespenst geht um in Europa, das Gespenst der Menschenverachtung. Das freundliche Gesicht der Entmenschlichung dieser Tage ist der erfolgreiche österreichische Politiker Sebastian Kurz, dessen Mantra bekanntlich ein „neuer Stil“ in der Politik ist.

Kurz wird nicht müde, bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Themen Migration, Flucht und Asyl zu bemühen. Dabei reduziert er die Diskussion darüber ausschließlich auf „Illegalität“, „kriminelle Schlepperbanden“, Gesetze und diverse Zahlenspielerien. Seenotrettung stellt er als einen ursächlichen Faktor für Flucht und Migration dar. Über die Verhältnisse, die Menschen zu lebensgefährlichen Fahrten über das Mittelmeer zwingen, spricht Kurz nicht. Den Versuch des französischen Präsidenten Macron, einen Verteilungsschlüssel innerhalb der EU durchzusetzen, bezeichnet er als „falsches Signal“.

Diese Argumentation ist nicht nur manipulativ, sie entfaltet ihre Wirkung auch in weiten Teilen der österreichischen Bevölkerung. Dass Kurz jedoch ausgerechnet am Tag des womöglich schwersten Bootsunglücks des Jahres 2019, bei dem nach Schätzungen der Internationalen Organisation für Migration 150 Menschen ums Leben kamen, so spricht, enttarnt ihn als Politiker, der durchaus bereit ist, menschliches Mitgefühl und Verantwortung der WählerInnenmaximierung zu opfern. Dieser „Stil“ ist weder neu noch stellt er einen zukunftsorientierten Lösungsansatz für die globalen Herausforderungen von Flucht und Migration dar.



Gegen Privatisierung des Schulsystems, für eine kostenfreie Ganztagschule!

Willi Schneider, SLV-Vorstandsmitglied (wilhelm.schneider@schule.at)

Zunahme der privaten Nachhilfe, Übernahme der Nachhilfefirmen durch private Finanzinvestoren, Entstehung von zusätzlichen katholischen Privatschulen, Übernahme der Kosten durch die öffentliche Hand – insbesondere bei konfessionellen Privatschulen – daran kann man erkennen, wie neoliberale Gesellschaftspolitik auch unser Schulsystem durchflutet. Das Schulsystem wird zunehmend privatisiert. Die hohe Förderung der privaten Schulen einerseits, die fehlende Unterstützung der öffentlichen Schulen andererseits bewirken eine Schiefelage zu Gunsten der Privaten.

Die Personalkosten der katholischen Privatschulen werden zur Gänze vom Bund getragen, den öffentlichen Schulen wird dringend erforderliches Supportpersonal vorenthalten.

Die Auswirkungen sind dieselben, wie in allen anderen Politikbereichen: Stärkung der Starken, Schwächung der Schwachen! Einer der Katalysatoren dieser Entwicklung ist die Bildungspolitik der ÖVP und der FPÖ auf Bundes- aber auch auf Landesebene. Auch die schon länger zurückliegen-

den Stundenkürzungen bei gleichbleibenden Lehrplänen haben ihren Teil dazu beigetragen.

Hauptgrund für die Zunahme der Nachhilfestunden im Bereich der Volksschule ist die Segregation nach der vierten Schulstufe. Hauptgrund für Nachhilfestunden in der AHS-Langform ist die falsche Einstufung nach der 4. Schulstufe. Durch eine Gemeinsame Schule könnten diese Probleme verringert werden. Die Verhinderung der Gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen ist aber eindeutig der Bundes-ÖVP zuzuschreiben. Darin wird sie von der FPÖ unterstützt.

Das Ausmaß der Nachhilfestunden ist stetig im Steigen. Im abgelaufenen Schuljahr haben laut „Der Standard“ 29% der SchülerInnen irgendwann im Laufe des Jahres Nachhilfestunden „benötigt“. Damit lässt sich eine Menge Geld verdienen. Das haben auch Finanzinvestoren bemerkt. In die beiden größten Nachhilfefirmen (Schülerhilfe und Lernquadrat) haben sich bereits Private-Equity-Fonds eingekauft. Die Privatschulen erfreuen

sich des steigenden Interesses durch expandierende Bildungskonzerne. Na klar, die öffentliche Hand kommt weitgehend für die Ressourcen auf, den Gewinn machen die Betreiber.

Die Folgen der Privatisierung tragen die ärmeren Gesellschaftsschichten durch verminderte Chancen und die Steuerzahler im Allgemeinen. Wer kann sich die jährlichen Ausgaben von 400 bis 2000 Euro für die Nachhilfe leisten? Wer kann sich die Schulbeiträge leisten? Wer zahlt die LehrerInnen von konfessionellen Privatschulen?

„Die Alternative ist eine kostenfreie, ganztägige Gemeinsame Schule aller 6- bis 14-Jährigen.“

Die Alternative ist eine kostenfreie ganztägige Gemeinsame Schule aller 6- bis 14-Jährigen. Das Konkordat muss neuverhandelt werden, dabei muss das Interesse der öffentlichen Schulen gewährleistet sein.

Neue Service-App für Vorarlberger PflichtschullehrerInnen

Keine wichtige Nachricht mehr verpassen. Die Service-App der Freien LehrerInnen informiert dich über die Push-Funktion automatisch und topaktuell.

- von PädagogInnen für PädagogInnen
- kostenlos und übersichtlich strukturiert
- laufende Erweiterungen mit Infos für den Schulalltag

Schulrelevante Themen schnell und griffbereit

Newscenter

(wöchentliche Infos)

- o Rechtsfrage der Woche
- o Unterrichtstipps
- o Mittwochsinfos
- o Bildungspolitik
- o Veranstaltungen

- **LehrerInnenlexikon ABC**
- **Termine**
- **Bildungsreisen**
- **Service** (Kontakte, Bestellmöglichkeiten für das PädagogInnen-m@il und die Schulnotizen, ...)
- **Produkte für die Schule**
- **Kontakte**

Diese LehrerInnen-App gibt es im App Store und auf Google Play unter „Freie LehrerInnen“.

Freie LehrerInnen

Hier geht's zur App:



Powered by AppYourself



Laden im App Store



JETZT BEI Google Play



Ihr fördert unsere Kinder.
Wir fördern Euch.



LehrerInnengewerkschaft/Personalvertretung:
Willi Witzemann, Vors. im Zentralausschuss
Alexandra Loser, Vors. DA Bregenz/Umland
Gerhard Unterkofler, Vors. Gewerkschaft/APS
Hannes Nöbl, Vors. DA Feldkirch
Evi Bitschnau-Steurer, Vors. DA Bludenz
Andreas Angerer, Vors. DA Dornbirn

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen
1010 Wien, Teinfaltstraße 7
Tel. 01/534 54/240, www.goedfsg.at

